Bezugspreis:
Vierteljährlich ..... ℳ 3.—
Halbjährlich ..... „ 6.—
Jährlich ..... „ 12.—
Abonnenten bei allen Postämtern:
Vierteljährlich (statt. Postgebühr) ℳ 4.—
(Frei Haus durch Briefträger) „ 4.42
Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
Georg Kunoth, Bremen.
Fernsprecher für die Geschäftsstelle: Inst. Anzeigen und Zeitungs-Abfertigung Roland 168 und Roland 1844
Fernsprecher f. d. Redaktion: Roland 2000

Bremer Nachrichten.

General-Anzeiger für Bremen und Umgegend.
Erscheinen täglich. Druck und Verlag von Carl Schünemann, Bremen.

Anzeigenpreis:
Hiesige Anzeigen die Zeile ... 80 ₰
Auswärtige Anzeigen d. Wohnungs- und Stellenmarktes bei Vorausbezahlung die Zeile 20 „
auswärtige Anzeigen die Zeile 35 „
Reklamen die Zeile .....150 „
Wieder- und Dauerabschlüsse eine Bedingung.
Annahme bis 4 Uhr nachm., bei den Annahmestellen bis 3 Uhr nachm.
Für die redaktionell verantwortlich: Emil Fovell, Bremen.
Druckerei und Geschäftsstelle: Zweite Schlachtpforte 7.

Erstes Blatt. Mittwoch, 7. November 1917. (175. Jahrg.) Nr. 308.

Der italienische Rückzug in den Dolomiten.

Neue Infanterieangriffe in Flandern.

Nachdruck verboten.

Das kommende Arbeitskammergesetz.

Von Friedrich Weinhausen,
Mitglied des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses.

Unter den Vereinbarungen, die die Mehrheitsparteien des Reichstags untereinander und mit dem Reichskanzler Grafen Hertling über die Richtlinien der künftigen Reichspolitik getroffen haben, befindet sich auch die, daß alsbald ein neuer Entwurf eines Arbeitskammergesetzes eingebracht und verabschiedet werde, nachdem der vorige im Jahre 1911 am Widerspruch der Reichsregierung gescheitert ist. Es ist kein Zufall, daß gerade diese sozialpolitische Vereinbarung für wichtig genug gehalten wurde, neben die anderen, politisch bedeutsamen Programmpunkte gestellt zu werden. Die Einführung von Arbeitskammern, die in erster Linie berufen sind, den wirtschaftlichen Frieden zu pflegen, ist zweifellos eine dringliche Forderung der gegenwärtigen schweren Kriegszeit. Solche Einrichtungen gleich nach Friedensschluß schon zu besitzen, wird für die Übergangszeit mit ihren schwierigen Ausgleichsversuchen zwischen Teuerung, Löhnen und Unternehmergewinn erst recht notwendig sein. Und schließlich, aber nicht zuletzt, sind Arbeitskammern auch um deswillen jetzt mit besonderer Beschleunigung ins Leben zu rufen, weil bei der bevorstehenden Umgestaltung des preußischen Herrenhauses in ein berufsständisches Parlament neben den Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkskammern auch Arbeitskammern stehen müssen als Wahlkörper für die Arbeitermitglieder der preußischen Ersten Kammer.

Nach den jahrzehntelangen Vorverhandlungen und der eingehenden parlamentarischen Durchberatung, daß der andere heftige Widerspruch der Reichsregierung, der zum Fallenlassen des Gesetzes führte, nicht ... verteidigt wird, nicht günstig. Nachdem in zahlreichen Eingaben der letzten Kriegsjahre Arbeiter- und Angestelltenverbände einheitlich und erfolgreich zusammengegangen sind, nachdem sie im Hilfsdienstgesetz auch eine einheitliche Erfüllung ihrer Wünsche erzielt haben, wird es immer schwerer begreiflich wenn sie beim Arbeitskammergesetz wieder auseinanderstreben wollen. Es wäre auch praktisch nicht klug, weil die Abneigung in Reichstagskreisen groß ist, für verschiedene Berufe gesetzliche Sondervorschriften zu treffen und dadurch eine schädliche Zersplitterung der sozialen Kräfte und Einrichtungen zu fördern.

So hinderlich Meinungsverschiedenheiten in den nächstbeteiligten Kreisen für ein schnelles und allgemein befriedigendes Zustandekommen der Arbeitskammern auch bisher gewesen sind und in nächster Zukunft sicher sein werden; noch schlimmer wäre es, wenn die auf diesem Gebiet bestehenden Gegensätze zwischen Reichsregierung und Reichstag nicht beseitigt werden könnten, die bereits 1911 den ersten Gesetzentwurf zum Scheitern gebracht haben. Eine starke Reichstagsmehrheit wünschte damals die Einbeziehung der in Werkstätten und Fabriken der Eisenbahnen beschäftigten Arbeiter und Angestellten in die Arbeitskammern. Die Regierung machte ähnliche Bedenken geltend, wie neuerdings gegen die Bemühungen des Reichstags, die Eisenbahner in das Hilfsdienstgesetz einzubeziehen; dabei beging sie dort wie hier die gleiche Folgewidrigkeit, daß sie andere Staatsbetriebe (Bergbau, Hüttenwerke und Salinen) ruhig dem Gesetz unterstellen wollte. Bekanntlich hat die Reichsregierung die Arbeitskammervorlage hauptsächlich wegen dieses Streites um die Eisenbahner fallen lassen und bei dem gleichen Streitfall im Hilfsdienstgesetz nur mit einer einzigen Zufallsstimme Mehrheit ihre Abtrennung der Eisenbahnarbeiter durchgesetzt. Nach den üblen Erfahrungen mit der Eisenbahnersonderstellung im Hilfsdienstgesetz wird sie es aber, so darf man hoffen, gar nicht erst mehr auf eine neue Kraftprobe ankommen lassen, und der Reichstag wird auf seiner Ablehnung einer Ausnahmestellung für Eisenbahner beharren. Ebenso darf man vielleicht hoffen, daß der andere heftige Widerspruch der Reichsregierung, der zum Fallenlassen des ...

[redacted]

Deutscher Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Nov. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern setzte nach tagsüber lebhaftem Störungsfeuer gestern abend starker Artilleriekampf ein, der zwischen dem nördlichen Teil der Pfernieder und dem Kanal von Comines nach Ypern während der Nacht unvermindert anhielt und heute morgen vom Bauhulster Wald bis Langemarck sich zum Trommelfeuer gegen unsere Kampfzone steigerte. Starke englische Infanterie hat dann beiderseits von Paschendaele und an der Straße Menin—Ypern angegriffen.

Bei den anderen Armeen, insbesondere bei St. Quentin, längs der Aisette, auf beiden Ufern der Maas und im Sundgau, schwoll abends die Feuertätigkeit zu beträchtlicher Stärke an. Gewaltsame Erkundungen der Gegner schlugen an mehreren Stellen verlustreich fehl.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front.

Die Tagliamento-Linie ist von uns gewonnen. Die Italiener sind zwischen Gebirge und Meer erneut im Rückzuge. Brände kennzeichnen ihren Weg durch die oberitalienische Ebene. Die Erkämpfung des Übergangs am Gebirgsrande durch angriffsfreudige bayrische und österreichisch-ungarische Divisionen trieb einen Keil in die von Natur starken Verteidigungsstellen des Feindes am Westufer des Abschnittes. Die schnelle Erweiterung des so geschaffenen Brückenkopfes durch erfolgreiche Kämpfe zwang den Gegner zur Räumung der ganzen Flußlinie bis zur Adriatischen Küste. Flußaufwärts bis zum Fella-Tal hielten gestern italienische Brigaden noch Stand. — Der Druck unseres Vordringens hat die Italiener auch zur Aufgabe ihrer Gebirgsfront veranlaßt. Vom Fella-Tal bis zum Colbricon nördlich des Sugana-Tales in einer Breite von mehr als 150 Kilometer haben die Italiener ihre seit Jahren ausgebauten Stellungen schon aufgeben müssen und sind im Zurückgehen. — Die weiteren Operationen [illegible]

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(Gestern nachmittag 2.30 Uhr von uns durch Funk[illegible]

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 6. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der aus dem Raum von Ospoppo-Pinzano geführte Stoß der Verbündeten hat den italienischen Widerstand an der ganzen Tagliamento-Front gebrochen. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Feldmarschalls Erzherzog Eugen gewannen überall — bei Cordroipo unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers und Königs — das rechte Flußufer und sind im Vordringen gegen Westen.

Im Bereiche des obersten Tagliamento warfen Truppen des Freiherrn von Krobatin den Feind aus seinen Feld- und Gebirgsstellungen des östlichen Cadore.

Unsere neuen Erfolge konnten auf die Dolomitenfront nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben. Vom Kreuzberg bis über den Rolle-Paß hinaus ist der Feind zum Rückzuge gezwungen. Feldmarschall Freiherr von Conrad hat die Verfolgung aufgenommen.

Auf dem Gipfel des Col di Lana, dessen durch Sprengung erreichte Einnahme seinerzeit ganz Italien in einen Siegesjaumel stürzte und auf dem Monte Piana wehen unsere Fahnen.

In Cortina d'Ampezzo sind unsere Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung gestern abend eingezogen. Auch San Martino di Castrozza im Primör-Tal ist zurückgewonnen.

Seit Mai 1915 trefft der Italiener seine bedrohliche Hand auch am Puster-Tal aus und nach Bozen, dem Herzen Tirols. Dank der unerschütterlichen Standhaftigkeit unserer Tapferen konnte das Feindes Hoffen nie und nimmer zur Tat werden. Die Bertreie, die er in diesem Raume in 2½ Jahren des Kampfes und der Arbeit erstürmt, lassen sich noch Schritten zählen. Nun ist auch dieses Werk in wenigen Tagen völlig zusammengebrochen.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Nichts Neues.